

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 342.

Mittwoch, den 8. December.

1847.

### Bekanntmachung.

Das **Leipziger Tageblatt** beginnt mit 1848 den 41. Jahrgang. Bestellungen darauf werden in unterzeichneter Expedition angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thaler pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Ritterstraße, großes Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pfennige. Für eine Extrabeilage sind 2 Thlr. zu vergüten. Leipzig im December 1847.

### Expedition des Leipziger Tageblattes

(Johannisgasse Nr. 48).

### Bekanntmachung.

Wegen der von dem Fischerobermeister Böse und dem Dr. med. Reuter, beiderseits zu Leipzig, am 4. August d. J. mit Muth und Entschlossenheit gemeinschaftlich bewirkten Rettung eines in der Elster verunglückten Knaben ist auf Grund § 2 des Mandats vom 18. Mai 1831 dem Fischerobermeister Böse, zugleich in Berücksichtigung, daß er bereits früher zur Rettung Verunglückter beigetragen hat, eine Geldbelohnung bewilligt, dem Dr. Reuter aber eine öffentliche Belobung zuerkannt worden.

Leipzig, den 3. December 1847. Königlich Sächsische Kreis-Direction.  
Ackermann.

### Bekanntmachung.

Die öffentliche Ausloosung der zu Ende des Monats Juni 1848 einzulösenden Leipziger Stadtschuldscheine im Nennwerthe von 48,500 Thalern wird

den 10. December 1847

Vormittags um 8 Uhr auf hiesigem Rathhause im Conferenzzimmer Nr. 1 erfolgen.

Leipzig, am 4. December 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Groß.

### Mittheilungen

aus den Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

Sigung vom 22. October. Ein von dem Vorsitzenden vorgelegter, mit reichen Verzierungen ausgestatteter englischer Büchereinband, Holzschale, gab einen Beweis der Liebhaberei für schöne Einbände in England. — Chinesische bunte Schablonenmalerei auf Reispapier (eigentlich ein aus dem Mark einer Wasserpflanze spiralförmig herausgeschnittener papierähnlicher Bogen) gab eine Ansicht chinesischer Meubels, unter denen sich ein hoher Lichtschirm befand, dessen Stiel von einem fabelhaften Thier getragen wurde: ein Motiv, welches unserer deutschen Verzierungskunst wohl auch zur passenden Verwendung dienen dürfte. Daran schloß sich die Vorlage chinesischer Seide und schweizer Floretseide, von verletzten Cocons gesponnen, durch Herrn Wied. Die Versammlung erfreute sich darauf an einer trefflichen, von Herrn Lithographen J. G. Bach auf Stein gravirten Ansicht des Söblythales mit der Ueberbrückung, wie sie dormalerweise

werden wird. Herr Stöhrer gab demnächst einen neuen Beleg zu der allgemein anerkannten Klage, daß neue Erfindungen in England eine bereitere Aufnahme und kräftigere Unterstützung finden, als in unserm gesegneten Deutschland. Schon im Jahre 1841 hat er nämlich vorgeschlagen, bei galvanischer Kupfer-Niederschlagung, galvanischer Vergoldung etc. anstatt der Batterie eine magneto-elektrische Maschine anzuwenden, und bewahrheitet er diese Angabe durch Vorlegung eines gedruckten Rundschreibens in dieser Beziehung und durch mehrere galvanisch vergoldete Gegenstände aus dem Jahre 1843, die, wie die Versammlung sich überzeugte, noch in ihrer ursprünglichen Schönheit sich darstellten. Wenig Rücksicht habe aber das Publicum auf diese Mittheilungen genommen; zwar habe er einige Apparate verkauft, aber das Verfahren sei zu keiner allgemeinen Einführung gelangt. Dagegen sei es in England durch einen gewissen Woolridge, der ein Patent darauf genommen habe, zu einer sehr bedeutenden Ausbildung gelangt; die betreffenden magneto-elektrischen Maschinen würden durch Dampfkraft bewegt, die ohnehin zu